

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 95 (1969)
Heft: 4

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



BSA
DER PASSEPARTOUT
ZU DEN BÜNDNER
BERGBAHNEN + SKILIFTEN

**Bündner Sport-
Abonnement**

Typ A Fr. 100.-
 mit Coupons im Wert von Fr. 140.-

Typ B Fr. 50.-
 mit Coupons im Wert von Fr. 62.-

übertragbar; gültig 2 Jahre auf
 allen Bergbahnen Graubündens und
 den meisten Skiliften in den
 folgenden Regionen:

- | | | | | |
|----------------------|---|--------------------|---|-----------------|
| Arosa | ● | Chur | ● | Klosters |
| Tschiertschen | | Lenzerheide | | Davos |
| St. Moritz | ● | Flims | ● | Savognin |
| Pontresina | | Sedrun | | Schuls |
| | | Bivio | | Zuoz |

**Abonnement à coupons
des remontées mécaniques
des Grisons**

Type A fr. s. 100.-
 contenant des coupons pour
 fr. s. 140.-

Type B fr. s. 50.-
 contenant des coupons pour
 fr. s. 62.-

transmissible; valable 2 ans sur les
 funiculaires, télésièges, télé-
 cabines, télésièges et beaucoup
 de téléskis dans les régions
 suivantes:

**HERRSCHER-
COCKTAIL**



Im Tempel des Aeskulap in Epi-
 daurus ließ Dionys, der aus der
 «Bürgschaft» bekannte Tyrann von
 Syrakus, der Statue des Gottes den
 goldenen Bart abnehmen.

«Sein Vater Apollo hat keinen
 Bart», sagte er. «Es schickt sich
 nicht, daß der Sohn einen Bart
 trägt.»

Oktai, der Sohn des Dschingis
 Khan, brachte die Finanzen seines
 Reiches in Ordnung und schränkte
 die Macht seiner Unterführer ein.

«Das Reich ist auf dem Pferde-
 rücken erobert worden», sagte er.
 «Es kann nicht vom Pferderücken
 aus regiert werden.»

Ludwig XI. von Frankreich hatte
 eines Tages die unwiderleglichen
 Beweise für den Verrat des Conne-
 table de Saint-Pol in Händen, und
 so beschloß er unverzüglich das
 Verderben seines einst so vertrau-
 ten Freundes. Doch da der Conne-
 table sich gerade außerhalb des
 Machtbereichs des Königs befand,
 konnte Ludwig sich seiner nur
 durch eine List bemächtigen. Er
 schrieb ihm einen ungemein liebens-
 würdigen Brief, darin sich allers-
 dings die sehr doppelstimmige Stelle
 fand:

«Kommt, mein Freund, kommt
 schnell, denn gerade jetzt bedarf
 ich eines guten Kopfes wie des
 Euren ...»

Königin Christine, die Tochter Gu-
 stav Adolfs, stand voll Bewunde-
 rung vor einer Statue Berninis. Ein
 Kardinal sagte zu ihr:

«Ich sehe, Majestät, daß Sie die
 Wahrheit bewundern. Nicht alle
 Herrscher tun das.»

«Schon richtig», erwiderte Chri-
 stine. «Aber nicht alle Wahrheiten
 sind aus Marmor.»

Zar Peter der Große besichtigte
 einmal den Runden Turm in Kopen-
 hagen. König Friedrich IV. be-
 gleitete ihn, und die beiden Mon-
 archen betrachteten das prächtige
 Schauspiel, das sich ihnen bot.

Der Zar wollte dem König bei die-
 ser Gelegenheit sein politisches Sys-
 tem erläutern.

«Ich werde Ihnen sofort einen Be-
 griff von der Macht meiner Auto-
 rität geben!» Und ohne eine Ant-
 wort abzuwarten, winkte der Zar
 dem Kosaken, der hinter ihm stand,

wies in die Tiefe und befahl:
 «Spring!»

Der Kosak grüßte stramm und
 sprang.

«Was sagen Sie jetzt, Herr Bru-
 der?» fragte Breschnews Vorgänger.
 «Haben Sie auch solche Untertan-
 en?»

«Gott sei Dank – nein», erwiderte
 der König von Dänemark.

Karl VI., der Vater Maria Theresias,
 war ein großer Musikfreund
 und spielte ausgezeichnet Flöte. Ein
 Hofmusiker, der ihn begleitete, rief
 einmal begeistert:

«Ein Jammer, daß Eure Majestät
 nicht Musiker geworden sind!»

Worauf der Kaiser meinte: «Macht
 nichts. Mir ham a so z'leben.»

Maria Theresia sagte zum General
 Königseck:

«Daß er mir ja keinen Freigeist
 zum Offizier macht!»

Darauf erwiderte der General:

«Wenn Eurer Majestät Vater so
 gedacht hätte, dann wäre ich noch
 heute Korporal.»

Nach der Dreikaiserschlacht bei
 Austerlitz mußte Kaiser Franz sich
 zu Napoleon verfügen. Als er aus
 dessen Zelt kam, sagte er:

«Jetzen hab ihn gsehn, jetzen hab i
 gredt mit eam, jetzen kann i'n scho
 gar nimmermehr leiden!»

Was ihn nicht hinderte, Napoleons
 Schwiegervater zu werden.

Karl Ludwig von Bourbon (1799
 bis 1883), König von Etrurien, dann
 von Lusitanien, dann Herzog von
 Lucca und schließlich Herzog von
 Parma und Piacenza, liebte es, die
 Akten scherzhaft zu erledigen. So
 hieß es am Ende eines Aktenstücks:

Wir Karl Ludwig von Bourbon
 gewähren dem Giovanni eine Pen-
 sion,

denn seine Frau hat geschworen,
 ihre Kinder würden als Kinder des
 Staates geboren.

Als die Queen Viktoria in höheren
 Jahren stand, geschah es ihr manch-
 mal, daß sie gewisse Geräusche
 nicht unterdrücken konnte, die
 nicht eigentlich den Ton einer Un-
 terhaltung bei Hof anzugeben pfle-
 gen. Einmal entstand nach so einer
 Aeußerung eine peinliche Pause, bis
 der französische Botschafter, ein
 vollendeter Diplomat, um Ent-
 schuldigung bat. Beim zweiten Mal
 war es der italienische Botschafter,
 der nicht zurückbleiben wollte.

Beim dritten Mal aber erhob sich
 der deutsche Botschafter und er-
 klärte stramm:
 «Diesmal und für die nächsten zwei
 Male übernimmt das Deutsche
 Reich die Verantwortung.»

mitgeteilt von n. o. s.

Husten und Katarrhe




Husten und Katarrhe können bei Vernachlässigung zu chronischen Bronchienschäden und zu Asthma führen. Tun Sie rechtzeitig etwas dagegen. Nehmen Sie **Kernosan-Meerrettichwein**. Er bekämpft wirksam starke Verschleimung, Katarrhe, Raucherhusten, Bronchitis und Asthma. Er sichert Ihnen durch seine beruhigende Wirkung, selbst bei starkem Hustenreiz, die Nachtruhe und ist auch älteren Leuten mit schwachem Magen zu empfehlen. Kernosan-Meerrettichwein ist ein Segen für alle, die zu Erkältungen neigen, er hilft auch Ihnen. Unterstützen Sie die Wirkung des Kernosan-Meerrettichweins durch gleichzeitige Anwendung des beliebten Hausmittels **Kernosan-Kräuter Massageöl**. Reiben Sie es abends ein – es wirkt während Sie schlafen.

Präparate der Vertrauensmarke:
 Ueber 40 Jahre im Dienste der Gesundheit.



Meerrettichwein Flaschen 4.30/7.50 16.50
 Kräuter Massageöl Flaschen 4.50/9.75

In Ihrer Apotheke und Drogerie